1. Warum beißen Kinder?

Kinder entdecken ihre Umwelt mit allen Sinnen. Besonders jüngere Kinder nutzen dafür häufig ihren Mund. Deshalb ist das Beißen in vielen Fällen **entwicklungsbedingt** und kein ungewöhnliches Verhalten.

Ursachen und Auslöser	
Entwicklungsbedingte Gründe	• Bis etwa zum zweiten Lebensjahr nehmen Kinder vieles in den Mund. • Sie lernen über Sinneserfahrungen und das Ursache-Wirkungs-Prinzip. • Aus Entdeckungsdrang kann es passieren, dass ein Kind z. B. den Arm eines anderen Kindes in den Mund nimmt und zubeißt, um zu spüren, wie sich das anfühlt.
Zahnen	• Das Zahnen kann schmerzhaft sein. • Druck im Mund, etwa durch Beißen, lindert häufig die Beschwerden. • In dieser Phase tritt Beißverhalten daher besonders häufig auf.
Beißverhalten in der Gruppenbetreuung	• In Kitas kommt es statistisch täglich zu mindestens einem Beißvorfall. • Das bedeutet: Beißsituationen sind normal, auch wenn sie für alle Beteiligten belastend sind.
Einfluss der Umgebung	In solchen Situationen kann Beißen ein Mittel sein, um sich Platz zu verschaffen: • Beengte Spielsituationen • Schwierigkeiten, Aufmerksamkeit zu bekommen und sich auszudrücken • Wunsch nach Abstand oder Freiraum
Körperliche Bedürfnisse als Auslöser	Hinter dem Beißen können auch unerfüllte Bedürfnisse stecken, zum Beispiel: • Müdigkeit • Hunger • Überreizung • körperliches Unwohlsein
Emotionale Ursachen	Große Gefühle sind für Kinder oft schwer zu regulieren, z. B.: • Frust • Angst • Wut • starke Aufregung Auch **Veränderungen** wie ein Umzug, neue Alltagsroutinen oder die Geburt eines Geschwisterkindes können zu innerer Anspannung führen und Beißverhalten begünstigen. Besonders in Konfliktsituationen dient das Beißen dann: • dem Abbau von Spannung • als Verteidigungsstrategie • als Versuch, sich durchzusetzen

	Das Beißen ist in diesem Fall **Ausdruck von Emotionen**, für die noch keine anderen Bewältigungsstrategien vorhanden sind.
Sprachentwicklung	• Kinder mit eingeschränktem oder verzögertem Sprachvermögen kommunizieren häufiger körperlich. • Frei nach dem Prinzip: „Wenn mir die Worte fehlen, nutze ich meinen Körper.“

2. Kinder begleiten: „Beißendes Kind“ und „gebissenes Kind“: Keine Täter – keine Opfer

<table>
<tr><th></th><th>Beim beißenden Kind:</th><th>Beim gebissenen Kind:</th></tr>
<tr><td>Vorab gut zu wissen</td><td colspan="2">In der öffentlichen Wahrnehmung gilt Beißen als besonders problematisch: Es hinterlässt sichtbare Spuren und wirkt emotional sehr belastend.
Trotzdem ist wichtig:
• Beißende Kinder sind keine „Täter“.
• Gebissene Kinder dürfen nicht als „Opfer“ stigmatisiert werden.
• Es geht nicht um Schuld, sondern um die Begleitung einer Entwicklungsphase.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">In der akuten Situation</td><td>• Klar, ruhig und bestimmt ansprechen, unaufgeregter Ton
• Kurze, eindeutige Botschaft, z. B.: „Nicht beißen, das tut weh.“
• Blickkontakt und Ansprache auf Augenhöhe
 </td><td>• Zuwendung und Trost
• Ernstnehmen des Schmerzes
• Medizinische Versorgung bei Bedarf:
• Wunde waschen und kühlen
• Bei Hautverletzungen zusätzlich desinfizieren (nur vom Kinderarzt empfohlene Mittel verwenden)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Das Wichtigste ist Ruhe.
Für beide Kinder ist wichtig, dass die Reaktion unmittelbar erfolgt.</td></tr>
<tr><td>Auswirkungen auf die Kinder</td><td>Kinder, die häufig beißen
• geraten schnell in eine schwierige Gruppenrolle
• Sie werden gemieden oder ausgeschlossen.</td><td>Gebissene Kinder können:
• verunsichert sein
• Ängste entwickeln
• Schlafstörungen zeigen</td></tr>
<tr><td>Prävention im Alltag</td><td colspan="2">In den folgenden Stunden und Tagen wirkt ein aufmerksamer Blick vorbeugend. Hilfreich sind:
• ausreichend Platz, viel Zeit draußen
• klare Regeln
• vorhersehbare Abläufe
• Rückzugsmöglichkeiten
• über Beißen und Hauen sprechen: Körperteile benennen und besprechen, was z.B. Hände und Zähne tun sollen und gut können</td></tr>
</table>

	• das Benennen von Gefühlen und Bedürfnissen	

	Zusätzlich unterstützt:
	• das Anbieten von Alternativen, z. B.:
	  ○ Beißringe
	  ○ Knautschbälle
	  ○ Kissen zum Abreagieren
	• gezielte Sprachförderung und/oder Diagnostik bei Verdacht auf Entwicklungsverzögerung	

3. Eltern und Sorgeberechtigte begleiten

Beißvorfälle lösen fast immer **starke Emotionen** aus – bei allen Eltern. Präventive Maßnahmen sollten im Team abgestimmt werden.

Viele Eltern wissen nicht, wie sie reagieren sollen. Deshalb ist es sinnvoll regelmäßig über Beißverhalten als **Entwicklungsphase** zu informieren, z. B. im Elternabend oder Entwicklungsgespräch.

	Eltern von beißenden Kindern	**Eltern von gebissenen Kindern**
Häufige Gefühle sind:	• Scham • Ärger • Hilflosigkeit, Verunsicherung und Überforderung	• Angst um das eigene Kind • Zweifel an der pädagogischen Arbeit • Verwirrung und Wut

Zusammen-arbeit mit den Eltern	Als pädagogische Fachkraft ist ein klärendes Gespräch entscheidend:
	• mögliche Ursachen gemeinsam betrachten
	• Eltern ermutigen, gemeinsam Lösungen zu finden, z. B.:
	  ○ Strategien zum Gefühlsausdruck
	  ○ feste Ruhepausen
	  ○ Beißalternativen
	
	Tipps für den Umgang mit dem eigenen Kind:
	• ruhig und gelassen bleiben
	• nicht beschämen
	• Sicherheit vermitteln
	• Schuldgefühle vermeiden
		Viele Eltern von gebissenen Kindern erleben die Kita danach:
		• nicht mehr als sicheren Ort
		• mit wachsendem Misstrauen
		Besonders schwierig wird es, wenn kein klares Konzept zum Umgang mit Beißvorfällen erkennbar ist. Das betrifft insbesondere Familien, die wenig Kenntnis vom Kita-System haben oder die noch wenig Vertrauen zu Fachkräften haben.
		
		Familien brauchen:
		• Transparenz
		• das Gefühl, ernst genommen zu werden
		• ein klares pädagogisches Vorgehen
		• Hilfe bei Sprachbarrieren
		• Einfühlsame, wiederkehrende Einladungen auf Augenhöhe, um

		mehr am Kita-Alltag beteiligt zu sein Ein nachvollziehbares Konzept hilft, **Vertrauen zu erhalten oder wiederherzustellen**.
Tipp	Nutzen Sie unseren Elternbrief in Kombination mit einem einfühlsamen, unaufgeregten Gespräch.	

4. Zum Schluss

Beißen ist eine **vorübergehende Entwicklungsphase**. Kinder suchen auf diesem Weg einen Umgang mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen. Mit klaren und ruhigen Reaktionen, empathischer Begleitung und enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften lässt sich Beißverhalten gut bewältigen.
Tritt das Beißen sehr häufig oder über längere Zeit auf, kann zusätzliche Unterstützung sinnvoll sein, z. B. durch: Beratungsstellen, Ärzt*innen oder spezialisierte Fachkräfte.
In nahezu allen Fällen lässt sich gemeinsam eine Lösung finden, die das Kind stärkt und die gesamte Gruppe schützt.

5. Hilfreiche Literatur/Materialien

Carina Heer (2022). Beißen darf nur das Krokodil – Pappbilderbuch mit Illustrationen von Marilena Friese.
Dorothee Gutknecht (2024). Wenn Kinder beißen. Achtsame und responsive Handlungsmöglichkeiten. Fachbuch zum Thema für Fachkräfte, Leitung und Träger

Quellen:
BVKJ Redaktion (2014). *Wenn kleine Kinder beißen: Umgang mit Bisswunden in Krippe und Kita.* Zuletzt abgerufen am 08.12.2025, Verfügbar unter: https://www.kinderaerzte-im-netz.de/news-archiv/meldung/wenn-kleine-kinder-beissen-umgang-mit-bisswunden-in-krippe-und-kita/
Gutknecht, D. (2018). *Wenn das „Haut-Ich" verletzt wird. Professioneller Umgang mit dem Beißverhalten von Kleinkindern in der Kita.* Zuletzt abgerufen am 08.12.2025, Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/wenn-das-haut-ich-verletzt-wird-professioneller-umgang-mit-dem-beissverhalten-von-kleinkindern-in-der-kita
Ostendorf-Servissoglu, E. (2022) *Mein Kind, der Kita-Schreck: Warum Kinder beißen und wie Sie damit umgehen können.* Zuletzt abgerufen am 08.12.2025, Verfügbar unter: https://www.element-i.de/magazin/mein-kind-der-kita-schreck-warum-kinder-beissen-und-wie-sie-damit-umgehen-koennen/
PRO Kita (2025). *Wenn Kinder beißen: Ursachen verstehen und Eltern praxisnah begleiten.* Zuletzt abgerufen am 08.12.2025, Verfügbar unter: https://www.pro-kita.com/eltern/elterngespraeche/wenn-kinder-beissen-so-klaeren-sie-eltern-ueber-ursachen-und-loesungen-auf/
Reuß, L. (2020). *Wenn kleine Kinder beißen.* Zuletzt abgerufen am 08.12.2025, Verfügbar unter: https://www.element-i.de/magazin/wenn-kleine-kinder-beissen/

Liebe Eltern / Sorgeberechtigte,
heute kam es in unserer Einrichtung zu einer Beißsituation, über die wir Sie transparent informieren möchten.
Beißvorfälle gehören regelmäßig zum Alltag in Krippe und Kita – insbesondere bei jüngeren Kindern. Auch wenn solche Situationen für alle Beteiligten belastend sind, möchten wir Ihnen versichern: **Beißverhalten ist eine entwicklungsbedingte Phase** und kein absichtliches oder „böses" Verhalten.

☐ Ihr Kind wurde heute gebissen
☐ Ihr Kind hat heute gebissen
☐ Im Moment gibt es häufiger Beißsituationen, die Ihr Kind vielleicht beobachtet.

Warum kommt es zu Beißsituationen?
Kinder drücken sich gerade in den ersten Lebensjahren häufig über ihren Körper aus. Gründe können unter anderem sein:

- Entdeckungsdrang und Lernen mit allen Sinnen
- Zahnen

oder

- starke Gefühle wie Frust, Wut oder Überforderung
- Müdigkeit, Hunger oder Reizüberflutung
- noch nicht ausreichend entwickelte Sprache, um sich auszudrücken

Kinder beißen nicht, um zu verletzen, sondern weil ihnen in diesem Moment andere Ausdrucksmöglichkeiten fehlen.

Wie wir vorbeugen
Wir achten im Alltag besonders auf:

- ausreichend Platz für Bewegungsdrang und Ausgleich
- Rückzugsmöglichkeiten
- klare, vorhersehbare Abläufe
- das Benennen von Gefühlen und Bedürfnissen
- altersgerechte Alternativen (z. B. Beißringe, Knautschbälle)

Unser Anliegen an Sie
Bitte sprechen Sie Ihr Kind zu Hause **ruhig und wertfrei** an. Schuldzuweisungen oder Strafen helfen nicht weiter. Kinder brauchen in dieser Phase vor allem **Sicherheit, Verständnis und Begleitung**.
Sollten Sie Fragen, Sorgen oder Gesprächsbedarf haben, kommen Sie jederzeit gern auf uns zu. Ein offener Austausch ist uns sehr wichtig.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.
Herzliche Grüße
Ihr Kita-Team

Unser Umgang mit der Situation
In der akuten Situation haben wir:

- ruhig und klar eingegriffen
- das beißende Kind gestoppt und begleitet
- das gebissene Kind getröstet und versorgt

Uns ist wichtig, **beide Kinder zu schützen und zu unterstützen**. Es gibt dabei keine Stigmatisierung in „Täter" oder „Opfer".

Medizinische Versorgung
Falls Ihr Kind gebissen wurde, haben wir:

- die betroffene Stelle gereinigt und gekühlt
- bei verletzter Haut zusätzlich desinfiziert (mit einem geeigneten, kindgerechten Mittel)

☞ **Hinweis zum Impfstatus:**
Bitte überprüfen Sie bei einer **Hautverletzung** den **Tetanus-Impfschutz** Ihres Kindes und wenden Sie sich bei Unsicherheiten oder Auffälligkeiten an Ihre Kinderarztpraxis.